

Ein vergessener Botaniker

Vor 150 Jahren wurde am 23. März 1857 in (Bad) Ischl Otto Stapf, ein Botaniker von Weltruf, geboren. Der ehemalige Direktor der Botanischen Abteilung am o.ö. Landesmuseum, Hofrat Univ.-Dozent Dr. Franz Speta, und der Geologe Dr. Harald Lobitzer aus Bad Ischl berichten über diesen Ischler in britischen Diensten, dessen Abstammung in keiner heimischen Chronik zu finden ist.

Als im Jahre 1977 in Linz die botanische Schriftenreihe "Stapfia" vom Erstautor dieses Artikels ins Leben gerufen wurde, verursachte ihr Titel reges Rätselraten. Dass die Stapfia ihren Namen dem renommierten Botaniker und gebürtigen Pernecker namens Otto Stapf verdankt, ist in seiner Ischler Geburtsstadt wohl weitgehend in Vergessenheit geraten. Sowohl in den beiden Ischler Heimatbüchern von 1966 bzw. 2004, als auch in der hervorragenden, im Jahre 2006 erschienenen Ortschronik "Perneck – Ein Dorf im Wandel der Zeit" von Leopold Schiendorfer sucht man vergebens nach Hinweisen auf diesen Wissenschaftler von Weltruf.

Heuer jährt sich das Erscheinen der Stapfia bereits zum 30. Mal und inzwischen wurden schon 85 Bände dieser überregional angesehenen botanischen

Fachzeitschrift veröffentlicht. Zahlreiche Beiträge der Stapfia befassen sich auch mit botanischen Salzkammergut-Themen. So erschien im Jahre 2005 in Band 85 das 626 Seiten umfassende und reich illustrierte Werk über die "Moore von Sibirien bis Feuerland", worin sich auch mehrere Arbeiten mit den Mooren des Salzkammergutes befassen.

Wer war Otto Stapf?

Über Leben und Werk dieses international renommierten Botanikers informiert ein 60 Seiten umfassender und penibel recherchierter Artikel von F. Speta in Band 38 der "Linzer biologischen Beiträge" (2006) mit dem Titel "Otto Stapf (1857-1933), ein Oberösterreich, der in Kew Karriere machte".



Er ist wohl einer der berühmtesten Ischler, dennoch war bisher nicht bekannt, daß Otto Stapf vor 150 Jahren in Perneck geboren wurde.

Nach einer Eintragung im Taufbuch des katholischen Pfarramtes in (Bad) Ischl erblickte Otto Stapf am 23. März 1857 um 2 Uhr in "Berneck 43" das Licht der Welt. Sein Geburtshaus war das in den Jahren 1850-1851 erbaute Neue Maria Theresia Berghaus in Perneck 43. Dort befand sich im 2. Stock die Wohnung seines Vaters, des damaligen Ischler Bergschaffers Josef Stapf.

Seine Mutter Maria war eine geborene Niederle. Als Taufpate fungierte Ing. Johann Niederle aus Reschitzka im Banat, der aber durch den k.k. Bergmeister des Ischler Salzbergs Albert Hippmann vertreten wurde.

Stapf in Hallstatt

Das erste Volksschuljahr absolvierte Otto in Hall in Tirol, wo sein Vater als Schichtmeister in der Salzbergverwaltung tätig war. Nachdem der im Salzkammergut wohlbekannte Johann Georg Ramsauer im November 1863 in Hallstatt in den Ruhestand getreten war, übernahm Josef Stapf 1864 dessen Stelle mit Dienstwohnung im Rudolfssturm. Der Hallstatt-Chronik von Hans J. Urstöger (1984) kann man entnehmen, dass Josef

Stapf von 1864-1872 Bergmeister (Bergbaubetriebsleiter) am Hallstätter Salzberg sowie von 1872-1884 Amts-Verweser des Hallstätter Hofschreibamtes (Bergbaudirektor, Salinendirektor) war. Josef Stapf führte auch die archäologischen Grabungen seines berühmten Amtsvorgängers erfolgreich weiter und war Ehrenbürger der Gemeinde Hallstatt. Seinen Ruhestand verbrachte Vater Stapf wieder in Ischl, wo er in Reiterndorf 78 (Grazer Straße 59) wohnte und am 11. August 1886 starb. Wie wir der Parte entnehmen können, hatte Otto Stapf 2 Geschwister: Rosina und Wilhelm.

Lehrreiche Jahre

Ab 1864 besuchte Otto bis zum Schuljahr 1866/67 die Volksschule in Hallstatt, wobei er seinen Lehrer Bernhard Deubler in angenehmer Erinnerung behielt. Sein Vater vermittelte ihm bei Wanderungen die Liebe zur Natur und auch das Interesse an der Geologie. Vater Stapf hatte ja das Glück, dass er den damals noch jungen Edmund von Mojsisovics zu seinen Freunden zählen durfte, der gerade zu dieser Zeit gemeinsam mit dem bereits Salzkammergut-erfahrenen Eduard Suß seine geologischen Studien in Hallstatt begann. Da damals im Salzkammergut kein Gymnasium existierte, studierte Otto in Salzburg, Linz und schließlich am Schottengymnasium in Wien, wo er 1875 mit Auszeichnung maturierte. Während seiner letzten drei Gymnasialjahre in Wien wohnte Otto bei der Familie des Landesgerichtsrates und enthusiastischen Freizeitbotanikers Rudolf Beranek. Dieser nahm ihn auf seine Exkursionen mit und Otto begann sich alsbald für die Botanik zu begeistern und fand nicht zuletzt auch an dessen Tochter Martha Gefallen, die er – sobald

Wir geben hiemit unseren Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem Ableben unseres theuren Vaters, des Herrn

JOSEF STAPF

k. k. Oberbergverthes L. R., Correspondenten der Central-Commission für Erforschung und Erhaltung der Kunst und hist. Denkmale, Ehrenbürgers der Gemeinde Hallstatt u. s. w.,

welcher im 67. Lebensjahre heute um 4 1/2 Uhr nachmittags, mit dem heiligen Sterbeskrament versehen, sanft entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis findet Freitag den 13. d. M., um 4 Uhr nachmittags, vom Trauerhause in Ischl, Reiterndorf Nr. 78 aus, statt.

Die heil. Seelenmesse wird Samstag den 14. d. M. um 7 1/2 Uhr früh in der hiesigen Pfarrkirche gelesen werden.

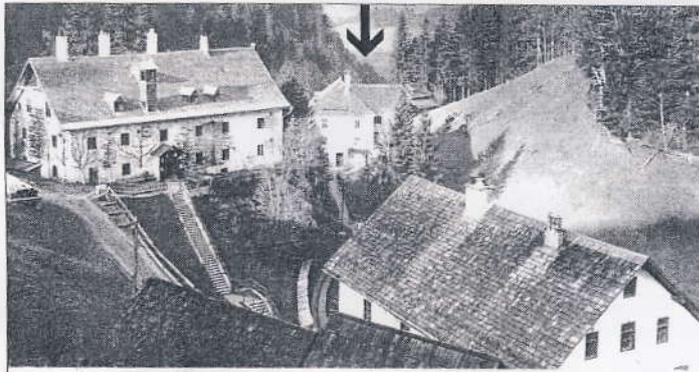
Otto, Rosina und Wilhelm Stapf.

Ischl, am 11. August 1886.

Dieser Partezettel beweist, daß der Vater von Otto Stapf, Josef, Stapf, Ehrenbürger von Hallstatt war (steht nicht in der Hallstatt Chronik). Josef Stapf regte als Bergmeister die Gründung des Konsumvereines und der Freiwilligen Feuerwehr in Hallstatt an.

von Weltruf: Otto Stapf

es seine finanzielle Situation erlaubte und das war erst im Jahre 1892 - heiratete. Nach der Matura inskribierte Otto an der Universität in Wien, wobei er anfangs vor allem die legendären Vorlesungen des genialen Geologie-Professors Eduard Suess besuchte. Schließlich entschied sich Stapf jedoch für die Botanik. Er dissertierte bei Prof. Julius Wiesner und schloss seine Doktorarbeit über "Die Krystalloide der Pflanzen" 1882 ab. Anschließend übernahm er eine Assistentenstelle am Botanischen Institut bei Prof. Anton Kerner von Marilaun.



Auf diesem Foto ist das Geburtshaus von Otto Stapf (Pfeil) zu sehen. Es war das Verwaltungsgebäude, genannt: neues Maria Theresia Berghaus (heute in Privatbesitz). In der Mitte ist das inzwischen abgetragene Knappenhaus zu sehen, vorne rechts die alte Schmiede.

Persien-Expedition

Im Jahre 1885 unternahm Stapf eine Persien-Expedition. Das Ischler Wochenblatt berichtet überschwänglich über einen "Vortrag des Herrn Dr. Stapf", den dieser am 3. Jänner 1886 in seinem Geburtsort über "Land und Leute im Hochlande von Persien" hielt. Der Text dieses Vortrags wurde sogar in mehreren Fortsetzungen im Jahrgang 1886 des Ischler Wochenblatts gedruckt. Neben den botanischen Ergebnissen veröffentlichte Stapf auch mehrere geologische Berichte über seine Forschungsreise, wie z.B. "Ein neuer Salzsee in Persien" und "Der Landschaftscharakter der persischen Steppen und Wüsten".

Ebenso im Jahre 1886 erschien in den Verhandlungen der zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien Stapfs einzige Veröffentlichung mit Salzkammergut-Bezug "Die Pflanzenreste des Hallstätter Heidengebirges". Die montangeologischen Daten hat Stapf einem Manuskript seines Vaters entnommen, die Zeichnungen fertigte der legendäre Salinenzeichner Isidor Engl an.

Neuer Lebensabschnitt

Nach seiner Rückkehr aus Persien überwarf sich Stapf zusehends mit seinem Chef. Die näheren Umstände dieses Zerwürfnisses und das komplexe Intrigenspiel am damaligen Wiener Botanischen Institut

werden in der Arbeit von F. Speta aus dem Jahre 2000 "Warum Otto Stapf (1857-1933) Wien verlassen hat" dargestellt. Stapf sah sich schließlich gezwungen, seine Stelle zu kündigen und sich nach einer neuen Tätigkeit umzusehen. So sandte er Anfang 1890 einen Sonderdruck seiner Arbeit über die Pflanzengattung Ephedra (Meerträubel) an Sir Joseph Dalton Hooker in Kew und bemerkte bei dieser Gelegenheit, dass er mit seiner Stellung in Wien nicht vollkommen zufrieden sei. Daraufhin bot ihm Sir William Thiselton-Dyer, Direktor des Royal Botanic Gardens in Kew, eine Stellung an. Kew liegt etwa 10 km südwestlich von London und kann mit der London Underground, Station "Kew Gardens", erreicht werden.

Eine ehrenvolle Stelle

Im Jänner 1891 trat Stapf schließlich als "Assistent für Indien" in britische Dienste und im Jahre 1909 wurde er zum "Keeper of the Royal Herbarium and Library" in Kew ernannt. Diese ehrenvolle Stelle hatte er bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1922 inne. Von 1922 bis 1933 engagierte er sich äußerst erfolgreich als Heraus-

geber der weltweit traditionsreichsten botanischen Fachzeitschrift, des renommierten Botanical Magazine, wobei unter seiner Redaktion die Bände 148-156 erschienen. Neben dieser arbeitsintensiven Tätigkeit übernahm Stapf auch noch die ehrenamtliche Schriftleitung des "Index Londinensis". Diese monumentale Bild-Bibliographie wissenschaftlicher Pflanzenzeichnungen umfasst in sechs großen Quartbänden Abbildungen und Tafeln aller weltweit von 1753 bis 1920 beschriebenen Gefäßpflanzen!

Seine wissenschaftliche Arbeit und die bewundernswerte Herausgeber-Tätigkeit wurden mit zahlreichen Anerkennungen gewürdigt. So wurde post mortem Band 157 (1934) des Botanical Magazine von der Royal Horticultural Society "in gratitude and admiration" diesem großen Sohn Ischls gewidmet! Die große Hochachtung, die Stapf unter seinen Fachkollegen genoss, geht auch daraus hervor, dass acht Pflanzengattungen und 124 Arten nach ihm benannt wurden!

Gestorben in Innsbruck

Im Ruhestand kehrte Otto Stapf wiederholt nach Österreich - vor allem in seine geliebte Bergwelt - zurück. Der große Wissenschaftler verschied am 4. August 1933 im Sanatorium der Kreuzschwestern in Innsbruck. Seine Urne wurde am Innsbrucker Westfriedhof beigesetzt. Seine Frau Martha überlebte ihn zwar, da aber die Ehe offenbar kinderlos geblieben war, kümmerte sich nach ihrem Ableben niemand mehr um die Grabstätte, was die Auflösung nach sich zog.

Für diverse Informationen danken wir den Herren Hofrat Günther Hattinger und Mag. Wolfgang De-geneve, beide Bad Ischl.



Titelseite einer Veröffentlichung von Otto Stapf.